

**Vortrag Innsbruck 20.3.2024:**

**„Neue Forschungen zur Kupfer- und Bronzezeit in Südspanien – Der Siedlungskomplex von Mesa Redonda im Guadalquivirtal“**

Das untere Guadalquivirtal gehört zu den historischen Hotspots des mediterranen Raumes. Begünstigt vor allem durch mildes Klima, gute landwirtschaftliche Bedingungen, große Rohstoffvorkommen in direkter Nachbarschaft und eine verkehrsgünstige Lage ist es über mehrere Jahrtausende eines der wirtschaftlichen und politischen Zentren der Iberischen Halbinsel gewesen. Immer wieder zogen die Vorzüge der Region externe Interessenten an, darunter vor allem die Phönizier, Karthager, Römer und Araber.

Seit 2013 werden durch interdisziplinäre Teams der Universitäten Tübingen und Sevilla Forschungen zur Kupfer- und Bronzezeit (3.-2. Jahrtausend v. Chr.) an verschiedenen Standorten im Raum Sevilla unternommen. Ziel ist es, die Genese der Landschaft in Verbindung mit der Nutzung von Ressourcen als Grundlage des Funktionierens der dortigen Gesellschaften zu erfassen. Die dazu erfolgten Prospektionen, Grabungen und naturwissenschaftliche Untersuchungen haben vielversprechende Ergebnisse geliefert. Besonders im Fokus steht dabei das Siedlungszentrum von Mesa Redonda (Villaverde del Río, Prov. Sevilla), das eine Kontinuität der Besiedlung vom Chalkolithikum bis ins Mittelalter aufweist und für die Bronzezeit erstmals den Nachweis der Verbindung von Siedlung und zugehöriger Nekropole liefert.